

Quarteljährl. Abonnements-  
Preis für Halle und unsere  
unmittelbaren Abnehmer: 20  
Sitzbergroschen.

# Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten  
im Reg.-Bezirk Merseburg,  
in Nordhausen, Halber-  
stadt, Quedlinburg und  
Aschersleben: 22 1/2 Sgr. In  
allen andern Orten: 27 1/2 Sgr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 136.

Halle, Mittwoch den 14. Juni  
Hierzu eine Beilage.

1837.

## Deutschland.

Berlin, d. 12. Juni. Im Bezirke der Königl. Regierung zu Magdeburg ist der Kandidat des Predigtamts Johann Friedrich Gottlob Kortz zum evangelischen Prediger in Storbeck, Kreis Osterburg, ernannt worden.

## Niederlande.

Aus dem Haag, d. 6. Juni. Der König trat heute die Reise nach einigen Provinzen des Landes an (und wurde in Utrecht mit einem unbeschreiblichen Jubel des Volkes empfangen) Dem Prinzen von Oranien begegnete in Tilburg der Unfall, mit dem Pferde zu stürzen, wodurch Se. Königl. Hoheit eine, aber glücklicherweise gefahrlose, Kopfwunde erlitten.

## Frankreich.

Paris, d. 7. Juni. Die Glückwünsche zu der Vermählung des Herzogs von Orleans nehmen kein Ende. Große Deputationen der Kammern waren gestern in den Tuileries, um nochmals alle Gratulationsformeln zu erschöpfen. Der Moniteur giebt die Anreden der Hrn. Pasquier und Dupin, nebst den Antworten des Königs und des Herzogs von Orleans.

Der Prediger Cubier, der in Fontainebleau die Trauung des Herzogs von Orleans nach evangelischem Ritus verrichtet hat, hat von der Neuvermählten eine mit Brillanten besetzte Tabatière und eine sehr schön eingebundene Bibel zum Geschenk erhalten, deren Deckel mit Edelsteinen besetzt sind.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 6. Juni. Von dem Oberbefehlshaber der britischen Hülfstruppe in Spanien, General

Evans, sind Briefe hier eingegangen, worin er versichert, daß er nach dem 10. Juni nicht länger in spanischen Diensten bleiben, sondern um den 12. ganz bestimmt in London ankommen werde, um seine parlamentarischen Funktionen wieder zu übernehmen.

Am Sonnabend hielt die protestantische Association in einem der kleineren Säle von Greter-Hall eine von etwa 100 Personen besuchte Versammlung, um sich über eine Petition an beide Parlamentshäuser, wegen Ausschließung der Römisch-katholischen aus dem Parlamente, zu berathen. Die Beschlüsse, welche von der Versammlung einstimmig angenommen wurden, lauteten folgendermaßen: „Die Zulassung von Katholiken zu politischer Gewalt in einem christlichen Staat ist eine direkte Verletzung des Verbandes, der zwischen demselben und dem moralischen Lenker des Weltalls besteht, eine Verbrüderung der Nation mit dem Götzendienste, und tömmt der Anerkennung des Grundsatzes der Ungläubigen gleich, daß die Religion mit der persönlichen Befähigung zur Civil-Verwaltung in einem solchen Staate nichts zu schaffen habe. Auch haben die katholischen Mitglieder des Parlaments ihren Anspruch auf die politischen Privilegien, die ihnen durch die Akte von 1829 verliehen worden, dadurch verwirkt, daß sie den Eid gebrochen, der ihnen, als Sicherheit für die protestantische Religion, durch jene Akte auferlegt worden.“

## Vermischtes.

— Man schreibt aus Innsbruck, d. 31. Mai. Heute um 5 Uhr 15 Minuten in der Frühe verspürte man hier zwei schnell aufeinander folgende Erdstöße und eine Erderschütterung, welche 8 bis 10 Sekunden anhielt. In den Zimmern war der Eindruck so, als wenn ein Theil des Hauses zusammengeflürzt wäre; dabei zitterten Thüren und Fenster stark, und verursachten ein Klirren der Fensterscheiben und ein Rauschen

**Gerdusch.** An den Wänden hängende Gegenstände kamen in schwingende Bewegung, eben so die Möbeln, was besonders an den hohen Aufhänge- und Bücherkästen sichtbar war. In schwach gebauten Häusern fielen von der oberen Decke kleine Stücke Mörtel herab. Im Freien nahm man deutlich eine Erschütterung des Erdbodens wahr, und Hunde zeigten dort große Unruhe.

— Man schreibt aus München, d. 3. Juni. Die Gesamtzahl aller Klöster Baierns, nach dem Stande des Jahres 1837 beträgt 45 Mönchs-Klöster und Hospitien und 31 Frauen-Klöster, zusammen also 76. Das Fundationsvermögen aller dieser Klöster zusammengenommen beträgt 1) vom Staate in der Kapitalsumme 215,368 fl. 46 kr., an Jahresrente 43,353 fl. 9¼ kr.; 2) aus Stiftungen in der Kapitalsumme 1,399,119 fl. 45½ kr., an Jahresrente 83,722 fl. 33½ kr.; 3) aus sonstigen Zuflüssen in der Kapitalsumme 16,866 fl. 13 kr., an Jahresrente 16,869 fl. 38½ kr.

### Kunst-Nachricht.

#### Ueber das Theater zu Halle.

(Von einem unpartheilichen Kunstfreunde.)

Nach langer Entbehrung besitzt Halle wieder ein Theater in seinen Mauern und erfreut sich eines Kunstgenusses, für welchen hier stets viel Empfänglichkeit herrscht hat. Die erste Saison dieses Jahres ist beinahe vorüber, und so darf ein Urtheil über das bisher Geleistete wenigstens nicht fürchten, ein voreiliges genannt zu werden.

Werfen wir zuerst einen Blick auf das Gebäude. Leider ist die Hand des Geistes, welche die Linien unserer Straßen gezogen und unseren Häusern ihre unsymmetrischen Stellungen angewiesen, hier wieder einmal recht im Spiele gewesen. Das Schauspielhaus steht in einer Richtung, die den allgemeinen Tadel wirklich herauszufordern scheint. An seinem Aeußeren finden wir nichts zu bemerken, als den Mangel aller architektonischen Schönheit, wodurch das Haus gleichsam sein Naturalisations-Patent für Halle erhalten hat. Diejenigen, welche an unserem Gebäude den byzantinischen Baustyl (!) bemerken wollen, haben wahrscheinlich noch keine ächten Muster desselben gesehen.

Das Innere des Hauses wird bei passender Verzierung und manchen noch bevorstehenden Abänderungen in vielerlei Hinsicht gewinnen. Die Beleuchtung, die wir nicht glänzend erwarten dürfen, ist genügend, wenn sie gut besorgt wird, was aber nicht immer der Fall zu sein scheint. Die Bühne zeigt richtige Dimensionen, und enthält Raum genug für die Spiele der komischen wie der tragischen Muse, selbst wenn diese zur Verstärkung des Effects einiger vierfüßigen Schauspieler bedürfte! Mit den in Dessau gemalten Decorationen kann man im Ganzen ziemlich zufrieden sein, wenn man in seinen Kunstforderungen nicht allzustrenge ist. Noch aber fehlen viele, durchaus unentbehrliche. Es fehlt an einem Stadt-, einem Wald, und einem Gartenprospekt, selbst

noch an einigen bürgerlichen und anderen Stuben. Der Hintergrund mit dem mittelalterlichen Schloßgebäude kann keine Straße, und der uns bis zum Ueberdruße gezeigte Landschaftsprospekt keinen Garten vorstellen, wenn auch die Direction hier mit einigen Sektstücken von traurigen Statuen und Blumenvasen der Täuschung zu Hülfe kommen will. Ueberhaupt sind die sogenannten Sektstücke, namentlich Fenster, Thüren und dergl. sämmtlich sehr schlecht oder unpassend, und wo sie dringend notwendig sind, werden sie vermist. So findet man es z. B. auf unserer Bühne unbedenklich, durch die geöffneten Thüren eines vielleicht im dritten Stocke liegenden Zimmers unmittelbar hinter der Schwelle das Meer zu präsentiren, und die Schauspieler aus dem Wasser hervortreten zu lassen! Unsere Mittel gestatten uns keinen Aufwand in Decorationen, doch hoffen wir, daß ein verehrl. Comité und die Direction die bescheidenen Forderungen der Schicklichkeit und des Anstandes nicht unberücksichtigt lassen werden. Wünschenswerth bleibt es in dieser Hinsicht, daß künftig die Anfertigung neuer Decorationen anders ausfalle, als wir neulich im „Verschwender“ zu sehen Gelegenheit hatten. Ein uns hier dargebotenes Gartenschloß sah einer bedeckten Regelpahn nicht unähnlich; das Grün der Bäume und die Perspektive erinnerten gar zu sehr an die Kindheit der Kunst. Wie leicht hätte sich hier mit einer kleinen Mehrausgabe eine Decoration schaffen lassen, die auch für andere Darstellungen noch zweckmäßig gewesen wäre! Endlich dürfen wir nicht ungerügt lassen, daß die Verwandlungen der Bühne meistens sehr schwerfällig und ungeschickt von Statten gehen, namentlich die Couliissen und Suffiten gewöhnlich zu spät und langsam herabgelassen werden, und der Hintervorhang, zumal wenn er unterwegs hängen bleibt, aus seiner schwankenden Bewegung erst spät zur Ruhe kommt.

Von dem Orchester können wir zu unserer Freude nur Gutes berichten. Es verdient die dankbarste Anerkennung, daß Halle in dieser Hinsicht seit wenigen Jahren sehr bedeutende Fortschritte gemacht hat. Sind wir auch noch weit von der Vollkommenheit entfernt, welche in reichbesetzten Kapellen und Orchestern großer Städte bewundert wird, so sehen wir doch eine Stufe der Bildung erreicht, die unter der Pflege eines einsichtsvollen und thätigen Dirigenten noch die schönsten Früchte verspricht.

Jetzt einige Worte über die darstellenden Künstler unserer Bühne und ihre Leistungen. Der Verfasser dieser Zeilen rechnet sich zu den Genügsamen und theilt die vornehme Unzufriedenheit solcher Kenner nicht, die von ihren Reisen einen großen Maßstab und eine gerümpfte Nase nach Hause bringen. Leichter zu befriedigen als die gestrengen Kunstrichter, welche etwa die große Reise von Halle nach — Berlin gemacht und unterwegs alle Hof- und Nationaltheater besucht haben, gesteht er gern, daß er den Darstellungen der hiesigen Künstler manchen angenehmen Abend verdankt. Namentlich ist für Conversationsstücke, und zwar für das leichtere Lustspiel ziemlich gut gesorgt. Es ist nur Gerechtigkeit, wenn wir Fräulein Leonhard hier zuerst nennen, und ihrem



vielseitigen Talent, ihrer einsichtsvollen und lebendigen Auffassungsweise, ihrer Bühnengewandtheit, und selbst ihrem feinen Geschmack in der Wahl der Toilette die verdienstvolle Anerkennung zollen. Könnte die ausgezeichnete Künstlerin in gewissen Momenten die Lebhaftigkeit der Rede so weit bemeistern, daß uns die Endsyllben mancher Wörter nicht ungehört entchlüpfen, so würden wir dies als einen großen Gewinn ansehen. Ernste und Anstandsrollen finden in Madame Lohmeier eine würdige Darstellerin, Charaktere des niederen so wie Caricaturen des höheren Lebens in den Damen Findeisen und Dederich. Durchaus aber fehlt es an einer jugendlichen, sogenannten zweiten Liebhaberin und Sourette, eine Lücke, deren Ausfüllung dringend Noth thut. Die Herren Lohmeier, Findeisen und C. Bethmann sind höchst ergötzliche Komiker, von denen dem ersten die bewegliche Verschmitztheit, dem andern die schelmische so wie die bäurische Tölpelhaftigkeit (der englische Clown) und Hrn. Bethmann besonders der fecke Humor vorzüglich gelingt. Könnte Herr Täschner primo amoroso des Theaters, dem die Natur eine vortheilhafte Gestalt und ein sonores Stimmorgan verliehen, es dahin bringen, daß sein Spiel an Unbefangtheit und Naturwahrheit gewönne, und seine Bewegungen etwas an Gezwungenheit verlören, so würde er stets eine erfreuliche Erscheinung sein. Herr Dederich gibt Väterrollen recht befriedigend; Herrn Hermann haben wir in Heldenrollen nicht gesehen, und müssen daher unser Urtheil über ihn zurückhalten.

Die Oper besitzt an Fräulein Hagedorn ihre prima donna, und darf sich zu diesem Besitze Glück wünschen. Die schöne, seelenvolle Stimme der bescheidenen Künstlerin, welche unermüdet noch nach höherer Ausbildung strebt, sichert ihr auf jeder Bühne eine ehrenvolle Stellung. Hr. Janson ist kein erster, aber ein sehr angenehmer Tenor, dem man eine gute Schule und die Benutzung guter Muster anmerkt; mit Vergnügen haben wir von ihm den gelungenen Vortrag manches Gesanges gehört. Den Bass repräsentirt für jetzt Hr. Kniesel, dem es nicht an Routine zumal in komischen Rollen, aber zum Bassisten nichts weiter fehlt, als eben am Bass. Wenn nun mit diesen und den übrigen ihr zu Gebote stehenden, beschränkten Mitteln die Direction sich dennoch an die Aufführung großer Mozartscher Opern wagt, so ist dies, uns gelinde auszudrücken, Vernehmheit. Die herrlichen, in jeder Seele heimischen Harmonien des Figaro, Don Juan und der Zauberflöte will man nicht unerfreulichen Stimmen und der Gewisheit des Mißlingens preisgegeben sehen. Der Name Mozart sollte heiliger geachtet werden, und keines seiner Werke zur Darstellung gelangen, wenn man diese nicht würdig durchzuführen im Stande ist. Wir sind ja reich an älteren und neueren, sehr vorzüglichen Operetten, die den Kräften unserer Bühne, wie sie jetzt bestellt ist, viel angemessener sind, und die, wenn sie verunglücken, keinen so peinlichen Eindruck zurücklassen. Schon aus Patriotismus wollen wir lieber Auber als Mozart gemißhandelt sehen. Verhüte nur der Himmel, daß nicht noch Glück und selbst Spontini herangezerrt werden,

um das Drängen und Lechzen einiger überschwänglichen Kunstfreunde nach ernstlicher Musik zu stillen! Seitdem wir die Zauberflöte glücklich überstanden, sind wir von unserer Oper ziemlich entzaubert.

Die Direction wird sich überzeugen haben, daß Halle für eine Theaterunternehmung ein sehr günstiger Ort ist. Das Publicum, und zwar das gebildete, besucht zahlreich das Schauspiel, ist nicht sparsam in Beifallsbeweisen und übt alle Nachsicht, welche die Billigkeit gegen eine noch werdende Anstalt und die Hoffnung auf Abstellung so vieler schreienden Mängel nur eingeben kann. Ein solches Publicum verdient aber von Seiten der Direction alle Achtung und Rücksicht. Diese wird Hr. Bethmann am besten dadurch bezeugen, daß er die Nachsicht nicht zu sehr auf die Probe stellt, die Lücken in seinem Künstlerpersonal zweckmäßig auszufüllen, sein Repertoire sorgfältig zu wählen sich bemüht und nicht leichtsinnig seine Mittel überschätzt, wenn es die schwierige Darstellung hoher Meisterwerke gilt. Hrn. Bethmann muß daran gelegen sein, sich das Vertrauen des Publicums zu erwerben und zu sichern, was aber schwerlich der Fall sein dürfte, wenn in demselben Abonnement gegebne Stücke zu oft „auf vieles Verlangen“ wiederholt werden. Auch das Vertrauen auswärtiger Künstler muß er gewinnen, und so werden wir gute Mitglieder unserer Bühne, oder wenigstens wie ehemals Gelegenheit erhalten, berühmte Schauspieler in Gastrollen bewundern zu können. Wir wünschen Hrn. Bethmann alle Vortheile, die ein redliches Bemühen verdient, aber wir wünschen auch das Beste der Kunst, und hoffen zuversichtlich, daß ein verehrl. Comité und die Direction stets bedacht sein werden, die Würde unserer neuen Kunstanstalt im Conflict mit anderen Interessen aufrecht zu erhalten.

\* \* \*

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Der Amtsverwalter Friedrich Richter zu Asendorf beabsichtigt, auf einem, ihm zugehörigen, Schötscherstück in der Asendorfer Flu., am sogenannten Startraine, 600 Sarrt vom Wege, eine neue Bockwindmühle anzulegen. Alle diejenigen, welche gesetzlich begründete Widersprüche dagegen zu haben vermeinen, werden aufgefordert, solch: binnen 8 Wochen, vom Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzuzeigen, indem auf später eingehende Protestationen keine Rücksicht genommen werden kann.

Helmstedt, den 30. Mai 1837.

Der Königliche Landrath  
v. Kerßenbrock.

### Woll- und Roßmarkt in Naumburg.

Um den Wünschen der Ein- und Verkäufer zu entsprechen, sind für die Hauptgeschäfte des während der hiesigen Petri- Paul- Messe abzuhaltenden Woll- und Roßmarktes folgende Tage:

- 1) der 20. bis 24. Juni für den Wollmarkt,  
2) der 25. bis 28. Juni für den Roßmarkt,

bestimmt worden. Der Wollmarkt wird in der großen Neugasse, der Roßmarkt auf dem freien Plage vor dem Wenzels-Thore abgehalten.

Es ist zu erwarten, daß durch diese Einrichtung die Frequenz beider Märkte noch mehr, als bisher, gehoben werden wird, da die Tage des Wollmarktes mit besonderer Rücksicht auf die Bedürfnisse der Tuchfabrikanten, die sich nur die erste Wochwoche hier aufzuhalten pflegen, bestimmt worden sind, der Roßmarkt aber, nach den günstigen Resultaten des am Montage nach Judica hier abgehaltenen Roßmarktes einen lebhaften Verkehr verspricht.

Zur Unterbringung der Wolle sind hinlängliche Räumlichkeiten in der Stadt nachzuweisen, und es werden in diesem Jahre für Verwägung der zu Markte gebrachten Wolle auf der Nachswaage an obigen Tagen keine Gebühren, auch so wenig für die Wolle, als für die Pferde, Standgelder erhoben werden.

Naumburg, den 1. Juni 1837.

Der Magistrat.

#### Substitutions-Patent.

Nachstehende, zur erblich-fälligen Liquidationsmasse des Mühlen-Inspector Gottfried Jacob Liebe auf der Pregel-Mühle bei Altleben an der Saale gehörige Grundstücke, als:

- 1) die sogenannte Pregel-Mühle an Bohn- und Wirtschaftsgebäuden, Mahl-, Öl- und Schneidemühle nebst Fischerei, Garten und Werder, deren materieller Werth, jedoch ohne Abzug der Lasten und Abgaben, auf 24,340 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf., der jährliche reine Ertragwerth aber auf 1917 Thlr. 20 Sgr. abgeschätzt worden ist. Ferner
- 2) die in der Feldmark Laublingen belegenen 12 $\frac{1}{2}$  Morgen Wandelacker, nämlich:
  - a) vier Morgen Acker am Nadeberge neben Laublinger Hofbreite, abgeschätzt zu 430 Thlr.,
  - b) zwei Morgen dergl. auf den Weinbergen zwischen Laublinger Gutsacker und Götzker, abgeschätzt zu 220 Thlr.,
  - c) ein Morgen dergl. daselbst zwischen Laublinger Hofbreite und Henze, taxirt zu 107 Thlr. 15 Sgr.,
  - d) ein und ein halber Morgen daselbst zwischen Guersch und Kallwitz, taxirt zu 160 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.,
  - e) ein Viertel Morgen dergl. unterm Weinberge, neben Beesenschen Amts-Acker, taxirt auf 35 Thlr.,
  - f) ein und drei Viertel Morgen dergl. am Trebnitzer Fußsteige, zwischen Laublinger Pfarr- und Schulacker, taxirt zu 190 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.,
  - g) ein und ein halber Morgen dergl., die sogenannte Lende, neben der Beesenschen Amtsbreite

an der Trebnitzer Straße, taxirt zu 110 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.,

- h) ein halber Morgen dergl. unter dem Weinberge zwischen Böttcher und Krüger, taxirt auf 60 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf.

Endlich

- 3) die in der Feldmark Trebnitz belegenen sechs Morgen Acker auf dem Kamm, rings umraunt, abgeschätzt auf 800 Thlr., und zwar sämtliche Wandel-Acker nach Abzug der Lasten und Abgaben, sollen an hiesiger Gerichtsstelle auf den 12. Septbr. c., Vormittags 10 Uhr, einzeln oder im Ganzen an den Meistbietenden verkauft werden. Taxe, Hypothekenscheine und die besondern Kaufbedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht bereit, auch werden Abschriften davon gegen Erstattung der Kopialien ertheilt.

Nauplitz, den 22. Februar 1837.

Das Adelig von Krositzsche Patrimonialgericht.  
Junghanns.

Be. Unterzeichnetem ist eine Partie des **Rechten Sölnischen Wassers**, aus der k. k. österr. ausschließlich privilegierten Fabrik des Commercienraths L. Newhouse angekommen, welches sich nach den Ausprüchen jener berühmten und mehrerer anderer medizinischen Fakultäten vor jeder andern Sorte durch geistige Kraft, Reichhaltigkeit und Feinheit der kostbarsten Aromen auszeichnet, und schon durch solche höchste Concentration den Beweis größter Vollkommenheit herstellt. Diese Concentration aber, indem sie Ersparniß der Menge beim ordentlichen Gebrauch gestattet, sichert die Wirkungen, welche man sich davon versprechen darf.

Joh. And. Otto,  
große Klausstraße No. 873.

Selegenheit nach Eisleben wöchentlich zweimal.  
Gert.

Bekanntmachung für die Herren Detonomen.  
Versicherungen, wenn auch nur zum Betrage von 100 Thlr., gegen Hagenschäden nimmt an der Amtmann G. Heine,  
in Halle, kleine Brauhausgasse No. 334.

Einen neuen Transport sehr schön geschliffener Glaswaaren, als: Bier- und Weingläser à Ddo. 25 Sgr., Liqueurgläser à 15 Sgr. u. s. w., Caraffon, Thee- und Zuckerdosen, Teiler in allen Größen, Obstschalen, Leuchter, Salzbüchsen, Messerbänke, Eisig- und Delmenagen, Krüge u. s. w., erhielt die Gerlach'sche Handlung.

Ein junger Mensch vom Lande, auf dessen Ehrlichkeit man sich verlassen kann, wird als Laufbursche verlangt. Wo? erfährt man in der Gerlach'schen Handlung.

Beilage



Spanien.

Madrid, d. 27. Mai. Der Zug des Don Karlos durch Aragonien giebt bis jetzt zu zwei wichtigen Folgerungen Veranlassung. Man hat immer behauptet, die Basken und Navarresen würden ihre Provinzen nicht verlassen, weil sie nur für ihre Fueros kämpften; diese Behauptung ist nun widerlegt; sie haben mit Don Karlos ihre Heimath verlassen, und schlagen sich für ihn, als für ihren König. Ferner haben die Generale der Königin beständig geschrien: wenn wir die Karlisten nur einmal in der Ebene haben, dann wollen wir mit unserer Kavallerie sie schon zusammenhauen! Der Vice-König von Navarra, Irribarren, mit den besten Truppen und ausgesuchter Kavallerie, wagte es in einer endlosen Ebene nicht, die Karlisten anzugreifen, und als es endlich bei Huesca zum Treffen kam, ward seine Reiterei von der karlistischen ziemlich hart mitgenommen. — Der Marsch des Prätendenten nach Katalonien scheint also nun entschieden zu sein; dort standen in Ager 3000 Karlisten bereit, in Aragonien einzudringen, um sich mit ihm zu vereinigen; von Süden aus zieht sich Cabrera zu ihm, und Forcadell soll von Molina de Aragon aus die Provinz Guadalarara bedrohen; die wenigen hier befindlichen Truppen sind diesen Morgen fast sämmtlich dorthin abmarschirt.

Telegraphische Depeschen.

1. (Bordeaux, d. 5. Juni.) Am 1. Juni waren die Karlisten noch zu Barbastro; die Christinos standen zu Verbejal, Morilla, Selva, Castillo del Puente, Monzon, an den Ufern der Cinca, sehr nahe bei Barbastro. Den Karlisten fehlte es an Lebensmitteln; sie litten auch viel durch Desertion. Nach einem Schreiben aus Jacca sollte man glauben, Don Karlos und Don Sebastian hätten Barbastro verlassen, und es sei nicht ermittelt, wohin sie sich gewendet.

2. (Perpignan, d. 4. Juni.) Am 3. Juni wußte man zu Seo d'Urgel nichts von den Bewegungen der Karlisten unter Don Sebastian. Am 2. Juni ist Castello mit 700 Karlisten durch Organa gekommen; er marschirte in der Richtung nach Lerida, und zwar, wie die meisten der Banden, auf Befehl des Don Karlos, von dem unbekannt ist, welchen Weg er von Barbastro aus eingeschlagen hat.

3. (Bayonne, d. 5. Juni.) Don Karlos war am 2. noch zu Barbastro. Der königl. General Draa hat am 1. Juni an den Oberbefehlshaber Espartero geschrieben, er sei nun im Stande, ihn — den Prätendenten — zu beobachten und anzugreifen; er werde zu de Meer stoßen, mit dem er schon über Monzon in Verbindung stehe. Espartero empfing diese Depesche am 3. Juni zu Pampluna, worauf er den Plan, nach der Rivera zu marschiren, fallen ließ. Man glaubt, er werde Verstärkungen an Draa abschießen.

4. (Perpignan, d. 5. Juni.) Der königl. General, Baron de Meer, ist von Fraga nach Lerida gekommen. Von Lerida aus brach er am 1. Juni auf, mit seiner Heerabtheilung in der Richtung von Balaguer weiter ziehend. Am 4. Juni glaubte man zu Seo Urgel, Don Karlos wolle durch Ober-Aragon in Katalonien eindringen. — (Das einzige Gewisse, was aus diesen konfusem Depeschen abzunehmen ist, wäre etwa, daß Don Karlos fünf Tage nach seinem Eintreffen zu Barbastro sich noch daselbst befand, und die Christinos, obschon sie das Karlistenheer von allen Seiten umringt haben, dennoch, aus Gründen, die noch zur Zeit unbekannt sind, vorsichtig vermeiden, durch einen Hauptschlag das Ende des Bürgerkriegs herbeizuführen.)

Der Lond. Courier theilt folgendes Schreiben aus Saragoßa vom 28. Mai mit: Aus den glaubwürdigsten Nachrichten, die ich über das Gefecht bei Huesca habe einziehen können, ergibt sich, daß der Kampf in den Straßen sehr heftig gewesen ist, und daß namentlich in der einen Straße ein Bataillon der königl. Garde und ein Bataillon der franz. Legion buchstäblich in Stücke gehauen wurden. Als die franz. Legion in Quarré's in die Stadt eindrang, nahm die karlistische Kavallerie eine Stellung ein, und als die Legion näher heran rückte, öffnete sich die Linie der Kavallerie, und die dahinter stehende Infanterie gab eine tödtliche Salve, worauf die Kavallerie sich auf die Legion stürzte und eine fürchterliche Verwüstung anrichtete. Der Kampf wurde endlich allgemein; aus jedem Fenster wurde auf die unglücklichen Christinos geschossen, die nach einem hartnäckigen Widerstand sich in der größten Unordnung zurückziehen mußten und von der karlistischen Kavallerie bis Almodovar verfolgt wurden. Unser Verlust soll 1500 Mann betragen, worunter die Generale Irribarren, Diego Leon und Mendivel; der Verlust der Karlisten muß ebenfalls bedeutend gewesen seyn. Am 25. sind die Generale Buerens und Willpadierna mit 5000 Mann Infanterie und 700 Pferden von hier abgegangen. Am 26. waren sie in Verbejal; weitere Nachrichten fehlen. Trifftang war am 23. mit 4000 Mann in Graus. Die Karlistenhefs Cabrera und Tena stehen in Quinto, einem Dorfe nahe bei Saragoßa, wexhalb die Kanonen auf den Wällen aufgestellt sind und die Artilleristen Tag und Nacht auf ihren Posten seyn müssen. In Laggemilla, drei Leguas von Cantavieja, haben die Karlisten drei Juntas ernannt, welche die Angelegenheiten der Provinz leiten sollen. Cantavieja ist gut befestigt und reichlich mit Munition und Lebensmitteln versehen. Der Gouverneur dieses Ortes, Major D'Callaghan, ist ein Mann von großer persönlicher Tapferkeit und Energie. Man fürchtet, daß Cabrera, nachdem er Gandesa eingenommen, Mora de Ebrol belagern werde, welches für die sichere Verbindung mit Katalonien von großer Wichtigkeit ist, und wo

im letzten Kriege die royalistische Junta ihre Sitzungen hielt."

### B e r m i s c h t e s .

— Man liest im Kreisblatte von Großgerau: Am 27. Mai entfernten sich Jakob Friedrich von Leeheim und seine Ehefrau in Geschäften von ihrem Hofe, und ließen darin ihre beiden Kinder, eine Tochter von 7 und einen Sohn von 5 Jahren, ohne Aufsicht zurück. Jakob Friedrich kehrte um 3 Uhr Nachmittags zurück, will aus seinem, im Hofe befindlichen Ziehbrunnen Wasser schöpfen, findet dieses getrübt, glaubt auch in der Tiefe einen Gegenstand zu entdecken, sucht solches mit einem Haken herauf zu ziehen und — wer schildert den niederstürzenden Schrecken des Vaters! — fördert seinen ertrunkenen einzigen Sohn aus der Tiefe herauf!! Wahrscheinlich hatte dieser, sich selbst überlassen, die nur 3 Fuß hohe Einfassungsmauer des nicht bedeckten Brunnens erstiegen und war — schwankend und schwindelnd hinabgestürzt. — Wir wollen die schweren Gewissensvorwürfe der unglücklichen Eltern, welche nachlässig ihre Kinder ohne Aufsicht ließen und das polizeiliche, noch nicht lange eingeschärfte Gebot, die Brunnen zu bedecken, nicht achteten, nicht noch mehr hier schärfen und erhöhen, aber warnen, laut und öffentlich warnen müssen wir alle Eltern vor ähnlichen Vorwürfen der Nachlässigkeit und Nichtachtung fürsorgender Gebote der Polizeibehörden, damit nicht ähnliches schreckliches Unglück ihre Ruhe auf immer vernichte.

— Man meldet aus Schlesien: Der Graf Leopold von Schaffgotsch, nicht zufrieden damit, im vergangenen Jahre Barmbrunn mit einem schönen Schauspielhause versehen zu haben, läßt jetzt auch ein Badehaus in Hlinsberg aufzuführen, zu welchem am 31. Mai der Grundstein gelegt wurde. Zugleich ist der Graf in seinen unablässigen Bemühungen um die Verschönerung seiner Standesherrschaft darauf bedacht, auch den Gesunden den Besuch des Hochgebirges einladender zu machen. So sollen z. B. auf verschiedenen Plätzen des Riesengebirges Gasthäuser errichtet werden, in denen der Reisende, außer einer einfachen Beköstigung, zugleich ein reinliches und bequemes Nachtquartier findet; ein solches Gebäude wird vorläufig über den Schneegruben bei Rubezahl's Kanzel und ein zweites auf den Hochsteinen erbaut, — zweien Punkten, die wegen ihrer unergleichlichen Aussicht berühmt sind. Noch andere Anlagen der Art sollen, dem Vernehmen nach, im künftigen Jahre auf dem Koppenplan und bei dem Zackenfall gemacht, auch die schönen Ruinen des Kynasts und des Greifensteins vor völliger Zerstörung bewahrt werden.

### B e k a n n t m a c h u n g e n .

Mit Anfertigung der jetzt so beliebten gemalten Silhouetten empfiehlt sich der Maler Aug. Böke aus Berlin, logirt beim Hornbrecheler Saak, Schmeerstraße No. 718, 1 Treppe.

**Auktion.** Mittwoch, den 21. Juni 1837, Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem Rittergute Quets verschiedene Mobilien, Acker- und Hausgeräthschaften, unter andern eine zweispännige Droschke, drei ganz gute Koroschlitten, Jauchenwagen, mehrere Walzen, eiserne Eggen, mehrere Mehl- und andere Kästen, Wannen, Gefäße, ein Sopha, Tische, Stühle, Schrank und andere Gegenstände an den Bestbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Quets bei Landsberg, den 8. Juni 1837.

Körner.

Zur Verpachtung der diesjährigen Nutzung der Auen und Gärten des Rittergutes Brauchstedt ist ein Termin auf den 20. Juni, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rittergute dazelbst angesetzt, wozu qualifizierte Pachtliebhaber eingeladen werden. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Bei uns ist erschienen und bei C. A. Schwetschke und Sohn in Halle, so wie durch alle dortigen Buchhandlungen zu erhalten:

### Deutschlands Fauna

oder

praktisch - gemeinnützige Naturgeschichte der Thiere des Inlandes

von

Dr. H. G. Ludwig Reichenbach, Königl. Sächs. Hofrath, Professor der Naturgeschichte, Vorsteher des Königl. Sächs. zoologischen Museums in Dresden, mehrerer Akademien und gelehrten Gesellschaften Mitgliede und Ehrenmitgliede.

Dritte und vierte Lieferung mit den Abbildungen No. 1 — 74 der Vögel.  
Subscr. Preis à Lieferung schwarz 8 Gr. oder 10 Sgr. oder 36 Kr. rhein.  
" " " " illum. 16 Gr. oder 20 Sgr. oder 1 Fl. 30 Kr. rhein.

Leipzig, Monat Mai 1837.

Wagner'sche Buchhandlung.

(Roßmühlenverkauf.) Wir beabsichtigen unsere im vorigen Jahre neu erbaute Roßmühle, welche wir durch eine Dampfmaschine ersetzen, zu verkaufen; desgleichen auch mehrere Zugochsen.

Fregeleben bei Aswerleben.

Vieler & Hornung.

Echten russischen Caviar, frische Pomeranzen, fetten Limburger und Schweizerkäse erhielt C. H. Kiesel.

Es ist mir ein zahmer Hirsch zugelaufen; wer sich als rechtmäßiger Eigenthümer legitimirt, erhält denselben zurück.

Rittergut Neukirchen.

Sander.

Ein gut erzogener und solider, junger Mensch, welcher Lust zur Erlernung der Landwirthschaft hat, kann in einem sehr anständigen Hause unter annehmblichen Bedingungen sogleich unterkommen. Die nähere Auskunft darüber ertheilt auf portofreie Anfragen Eduard Benold in Jörbig.



Zwei hochtragende Mutter-Schweine weißer zum Verkauf nach der Hutmänn. Bettzüge in Trotha.

Um aller Concurrrenz und Schlei-  
derei entgegen zu treten.



So eben sind von London vier Sorten wohlfeiler  
Stahlfedern angekommen, als:

Copyng pens, Arbeitsfedern, sehr dauers-  
haft und brauchbar, das Dhd. mit Halter nur 3 Sgr.

Studentenfedern, beide Sorten, zum  
Schnellschreiben, von 5 bis 7½ Sgr.

Excelent elastic pen, eine vortreffliche ela-  
stische Stahlfeder, mit Steilkraft, welche nach Belie-  
ben für eine schwere und leichte Hand passend gemacht  
werden kann. Das Duzend mit Halter 15 Sgr., sind  
nebst 40 verschiedenen andern Sorten zu haben, und  
werden billig verkauft bei

Halle, den 13. Juni 1837.

F. L. Creuzmann,  
am Markt neben dem Roland.

Bei Th. Wade in Berlin ist so eben vollstän-  
dig erschienen und bei E. A. Schwetschke und  
Sohn in Halle zu haben:

Chronologischer Raupenkalender,  
oder:

Naturgeschichte der europäischen Raupen,  
wie dieselben der Zeit nach in gewissen Monaten in der  
Natur zum Vorschein kommen. Nebst einem einleitens-  
den Vorbericht über das Aufsuchen und zweckmäßige  
Erziehen der Raupen. Herausgeg. von Ch. F. Wos-  
gel. Mit einem Titellupfer und 538 nach der Natur  
richtig gezeichneten und colorirten Abbildungen auf  
41 Abbildungen.

Vorstehendes Werk ist nun vollständig in 6 Lieferun-  
gen à 20 Sgr. erschienen.

Dasselbe ist seiner Einrichtung nach ebenso wohl für  
Entomologen und Schmetterlingsammler, als auch  
für Garten- und Forstbesitzer bestimmt, indem Beide  
sehr leicht daraus ersehen können, in welchem Monate  
jede Raupe aus dem Eie kriecht, in welchem sie sich  
verpuppt und als Schmetterling wieder zum Vorschein  
kommt. — Obgleich mehrere Werke der Art erschienen  
sind, so hat dieses doch vor Allen den Vorzug, da der  
Verfasser sich nicht auf eine umständliche Beschreibung  
einließ, dagegen aber die eigenhändigen richtig gezeich-  
neten und colorirten Abbildungen der Raupen geliefert  
hat.

Einzelne Lieferungen werden nur bis Ende dieses  
Jahres geliefert; nach dieser Zeit wird das Werk nur  
komplett zum Ladenpreise ausgegeben.

Am vergangenen Sonntag Morgen ist von dem  
Klaushore an, bis nach dem Markte, ein goldener  
Ohrring verloren gegangen; der ehrliche Finder wird ge-  
beten, ihn gegen eine angemessene Belohnung in den  
Kleinschmieden No. 94½ abzugeben.

So eben ist bei uns erschienen und in allen Buch-  
handlungen, in Halle bei E. A. Schwetschke  
und Sohn, zu haben:

190 leichte, ein-, zwei- und dreistimmige  
Lieder, Canons und Choräle  
für Volksschulen. Nach Hentschels kurzem Leibe-  
faden beim Gesangunterricht, in geordnete Stufen-  
folge gebracht von Wilh. Schramm. 13 Bogen.  
Preis geh. nur 15 Sar.

Sammler erhalten auf 6 Exemplare  
ein Freiemplar.

Unter obigem Titel erlauben wir uns auf ein neues  
Liederbuch für Volksschulen aufmerksam zu machen,  
das, obgleich schon viele derselben erschienen sind, doch  
vor allen namentlich den Vorzug verdienen dürfte, da  
es eine streng methodische Stufenfolge beobachtet,  
einem anerkannt brauchbaren Leitfaden beim Gesang-  
unterricht genau sich anschließt und stets vom Leitstern  
zum Schwerern fortschreitet. Auch verdient noch be-  
sondere Rücksicht die gelungene Wahl von Gesang-  
stücken, in welchen fröhliche Heiterkeit und heiliger  
Ernst schön so abwechseln. Aus diesen Gründen glauben  
wir mit vollem Rechte dieses Werk allen Volksschullehr-  
ern empfehlen zu können.

Leipzig, im Juni 1837.

H. Franke'sche Verlags-Expedition.

Bei Unterzeichnetem stehen zwei sehr gute Zucht-  
Sullen, zwei- und dreijährig, edler Rasse, zum Ver-  
kauf.

Rumpln bei Wettin, den 12. Juni 1837.

Fessel.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, 12. Juni 1837.	Pr. Cour.			Pr. Cour.			
	Br.	S.		Br.	S.		
St.-Schuldsch.	4	102 7/8	102 1/2	Kurz u. Nm. do.	4	100 1/2	
Pr.-Engl. Db.	30	4	102 5/8	99 1/2	do. do. do.	3 1/2	97 1/2
Pr.-Sch. d. Sech.	—	63 3/4	63 3/4	Schlesische do	4	105 3/4	
Nm.-Db. m. l. C.	4	102 3/4	102 1/2	russl. C. d. Nm.	—	86	
Nm.-Int. Sch. do	4	—	102	do. do. d. Nm.	—	86	
Berl. Stadt-Db.	4	102 7/8	102 3/4	Zinsch. d. Nm.	—	86	
Königsb. do.	4	—	—	do. do d. Nm.	—	86	
Elbing. do.	4 1/2	—	—	Gold al marco	—	215 214	
Danz. do. in Th.	—	43	—	Neue Dut.	—	18 1/2	
Westpr. Pfdb. A	4	103 1/2	103	Friedrichsb'or	—	13 1/2	
Br.-H. Pf. do. i	—	103 7/8	—	And. Goldmün-	—	—	
Distr. Pfandbr.	4	104	—	zen à 5 Thlr.	—	13 5/8 12 1/2	
Pomm. Pfandbr.	4	—	104	Disconto	—	4 3/4	

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.  
Halle, den 13. Juni.

Weizen	1	thl.	17	sgt.	6	pf.	bis	1	thl.	20	sgt.	—	pf.
Roggen	1	—	7	—	6	—	—	1	—	8	—	9	—
Gerste	—	—	23	—	9	—	—	—	—	25	—	—	—
Hafer	—	—	20	—	—	—	—	—	—	22	—	9	—
Del, 10 1/2 — 11 Thlr.													

Quedlinburg, d. 8. Juni. (Nach Wispeln.)

Weizen 34 — 40 thl.	Gerste 22 — 25 thl.
Roggen 28 — 32 "	Hafer 19 — — "
Raffinirtes Rübböl, der Centner 12½ thl.	
Rübböl, der Centner 12½ thl.	
Leinöl, " " " 12½ "	

Magdeburg, den 10. Juni. (Nach Wispeln.)

Weizen 37 — 40½ thl.	Gerste 23 — 24 thl.
Roggen 31½ — 33½ "	Hafer 16½ — 18½ "

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 10. Juni.

Weizen 3 thl. — gr. bis 3 thl. 18 gr.	
Roggen 2 " 12 " — 2 " 16 "	
Gerste 1 " 14 " — 1 " 16 "	
Hafer 1 " 6 " — 1 " 8 "	
Rappsaat 6 " 12 " — — " — "	
W. Rübsen 5 " 18 " — 5 " 20 "	
S. Rübsen 5 " — " — — " — "	
Del. d. Ctr. 11 " 6 " — — " — "	

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 11. Juni: Nr. 3.

### W o l l e .

— Die Breslauer Zeitungen enthalten nunmehr den amtlichen Bericht über den Ausfall des diesjährigen Frühlings-Wollmarktes zu Breslau. Nach den geführten Kontrollen sind in Summa 47,108 Ctr. 3 Pfd. Wolle zu Markt gebracht worden, und zwar aus Schlessen 34,926 Ctr. 82 Pfd., aus dem Großherzogthum Posen, incl. circa 2000 Ctr. polnischer Wolle, 10,959 Ctr. 24 Pfd., aus Böhmen 72 Ctr. 19 Pfd., aus Oesterreich 278 Ctr. 98 Pfd., aus Galizien 871 Ctr. Von vorjähriger Schur waren noch circa 3600 Ctr. Wolle auf dem Platz, mithin betrug die zum Kauf gestellte Wolle 50,708 Ctr. Am Frühjahrs-Wollmarkt des vorigen Jahres betrug das Gesamt-Quantum des ausgebotenen Produkts 48,928 Ctr., mithin sind diesmal mehr auf dem Markt gewesen 1780 Ctr. Die Preise haben sich in nachstehender Art gestellt: ganz feine schlesische einschürige Elektoral-Wolle 120—125 Thlr., Elektoral-Wolle 110—115 Thlr., ganz feine Wolle 95—100 Thlr., hochmittelfeine 75—85 Thlr., mittelfeine 70—75 Thlr., geringere 60—70 Thlr., schlesische zweischürige Wolle ganz feine 60—65 Thlr., feine 55—60 Thlr., mittelfeine 50—55 Thlr., ordinaire 42—50 Thlr., polnische einschürige Wolle besonders fein 70—80 Thlr., feine 60—70 Thlr., ordinaire 40—48 Thlr., polnische zweischürige Wolle feine 50—55 Thlr., mittelfeine 40—45 Thlr., ordinaire 38—40 Thlr., Sterblingswolle feine 56—59 Thlr., mittlere 50—55 Thlr., Gerberwolle 30—45 Thlr., Lammwolle 60—85 Thlr., schlesische Ausschuß-Wolle 40—50 Thlr., polnische Ausschuß-Wolle 35—40 Thlr., Leisten-Wolle 22—25 Thlr., schwarze 16—18½ Thlr. Viele der feinsten Wollen waren wie gewöhnlich in Zelten untergebracht, deren überhaupt 111 aufgeschlagen waren. Die Zahl der anwesenden fremden Käufer war nicht geringer als gewöhnlich. Es befanden sich anwesend: 172 Engros-Käufer; außerdem 14 Wollhändler aus Krakau, 110 aus dem Großherzogthum Posen, 54 aus schlesischen Städten, 9 aus dem Märkischen, 15 aus dem König-

reich Polen, 185 Tuchmacher und Fabrikanten aus preussischen Städten, und 12 aus dem Königreich Polen.

### Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 13. Juni.

Im Kronprinzen: Hr. Gutsbes. Graf v. Baudissen m. Fam. a. Projensdorf. — Hr. Geh. Reg. Rath Pfeiffer u. Frau v. Bodenhausen a. Merseburg. — Hr. Geh. Reg. Rath du Bois a. Berlin. — Hr. v. Baggohuswutt, Kais. Russ. Kapitän m. Fam. a. Petersburg. — Hr. Med. Rath Dr. Schulz m. Gem. a. Magdeburg. — Se. Durchl. der Fürst v. Schwarzburg-Rudolstadt m. Gem. u. Suite a. Rudolstadt. — Hr. Kaufm. Michalowitz a. Königsberg. — Hr. Kessler a. Hamburg. — Hr. Gutsbes. v. Hoffmann a. Dieskau. — Die Hrn. Kaufl. Meyer u. Ernst a. Dessau.

Stadt Zürich: Die Hrn. Kaufl. Bracker u. Böhl a. Althaldensleben. — Hr. Arzt Repp a. Berlin. — Hr. Kaufm. Heus a. Köln. — Hr. Partic. Herrmann a. Hannover. — Hr. Kaufm. Voigt a. Elberfeld. — Hr. Kaufm. Nickenheim a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Kretschmar a. Götting. — Hr. Damm. Koch a. Kassel.

Soldnen Ring: Hr. Reg. Ref. Neubaur u. Frau Damm. Neubaur a. Krositz. — Hr. Kaufm. Wimmer a. Erfurt. — Hr. Pastor Förster a. Bennstedt. — Hr. Fabr. Köhler a. Berlin. — Hr. Kaufm. Steinau a. Magdeburg. — Hr. Dec. Winter a. Braunschweig. — Hr. Lieut. Söbcke a. Döllnitz. — Hr. Musikdir. Bährig a. Slogau. — Hr. Rendant Reinhardt a. Langensalze. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Magdeburg. — Hr. Gutsbes. Bunge a. Dresden. — Frau Dr. Martens a. Rastwitz.

Soldnen Löwen: Hr. Freih. v. Lägerode, Königl. Sächs. außerordentlicher Gesandter u. General-Adjutant a. Petersburg. — Hr. Part. v. Wallof a. Dresden. — Hr. Assess. v. Wedell a. Berlin. — Hr. Pred. Schlick m. Gem. a. Torgau. — Hr. Kaufm. Scheid a. Kettwig. — Hr. Part. Wagnight a. Edinburg. — Die Hrn. Part. John Well u. Geith a. London. — Fräul. Lemme a. Kofla. — Frau v. Berg a. Bromberg. — Hr. Graf v. Seckendorf a. Merseburg. — Hr. Bauconduct. Ritter a. Geldern. — Hr. Cand. theol. Hacker a. Magdeburg. — Hr. Cand. theol. Elmer a. Mannsfeld. — Hr. Schichtmstr. Seifert a. Sangerhausen. — Hr. Wachtmstr. Pfeiffer u. Solotänzer Sanger a. Berlin.

Stadt Berlin: Die Mad. Knauth u. Wiele a. Berlin.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Braak a. Potsdam. — Hr. Handelsmann Margreiter a. Tyrol. — Hr. Kaufm. Eckstein u. Hr. Lohgerbermstr. Pelz a. Alstedt. — Hr. Papierfabr. Kesperstein a. Thürich. — Hr. Fabr. Degenhardt a. Berndterode.